

Kirchen Fenster

Mitteilungsblatt für die Seelsorgeeinheit der katholischen Kirchengemeinden

Zu den hl. Engeln, Peine; St. Josef, Vöhrum;
Corpus Christi, Edemissen; Zum hl. Kreuz, Dungenbeck



Weihnachten 2004

Zusammenlegung der Gemeinden

Ein neues Fenster im Kopf dieses Mitteilungsblattes trägt der Veränderung in der Seelsorgeeinheit Rechnung und weist gleichzeitig in die Zukunft. Nur noch vier Gemeinden gehören diesem Verbund an, nachdem die Kirchengemeinde St. Laurentius, Hohenhameln, der Seelsorgeeinheit im Süden des Dekanates zugeordnet wurde. „Ut unum sint“ steht im Maßwerk des gotischen Fensters und gibt das Ziel an, das den vier Gemeinden gesetzt ist: Damit sie eins seien. Jesus betet am Abend vor seinem Tod für seine Kirche mit diesen Worten (s. Joh. 17,11). Vermutlich hat er dabei nicht an Zusammenlegungen von Gemeinden im Bistum Hildesheim gedacht, aber wohl doch daran, dass die Kirche ihren wechselvollen Weg in die Zukunft in Einigkeit gehen soll, damit sie ihrer Aufgabe der Glaubensverkündigung gerecht werden kann. Unser Bischof sah diese Aufgabe in der gegenwärtigen gesellschaftlichen und finanziellen Situation gefährdet und hat im Jahr 2004 bereits 57 Pfarrgemeinden zu 19 neuen zusammengeführt.

Weitere 120 Pfarreien sind zur Fusion zu ca. 40 neuen Gemeinden vorgesehen.

Davon betroffen ist auch unsere Seelsorgeeinheit. Bis zum Herbst 2006 soll aus den bisherigen Kirchengemeinden Hl. Kreuz, Dungenbeck, Corpus Christi, Edemissen, Hl. Engel, Peine, und St. Josef, Vöhrum, *eine* neue große Pfarrei werden. „Ut unum sint“ – dieses Wort Jesu bekommt plötzlich eine ganz konkrete Bedeutung für uns in den Gemeinden, in den Gremien, in unseren Planungen und Projekten.

Wenn man bei Johannes weiter liest, wird auch der Grund für Jesu Gebet angegeben: „... damit die Welt glaubt.“ Dem wirkungsvolleren Zeugnis des Glaubens für die Welt soll die Zusammenführung dienen. Wirkungsvoller, lebendiger, ihrer Sendung gerechter werden soll die Kirche in unserer Region unter den Bedingungen, die in den kommenden Jahrzehnten auf uns zukommen. Und die sind geprägt von beträchtlichen Veränderungen in der Altersstruktur, in den finanziellen Möglichkeiten und sozialen Not-

wendigkeiten der Kirche und der Gesellschaft.

Die Ankündigung des Bischofs hat verständlicherweise zunächst zu Ängsten und Abwehr geführt. Gewohnte Bahnen müssen verlassen, liebgewordene Gewohnheiten aufgegeben werden, der eigene „Stallgeruch“ wird gestört durch das Öffnen der Grenzen und Mauern. Aber gerade darin liegt auch die Chance der neuen Strukturen. Es können neue Aufgaben erkannt und bewältigt, die geringen finanziellen Mittel effizienter eingesetzt, die vorhandenen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen (ehrenamtlich und hauptberuflich) wirkungsvoller eingesetzt werden.

Ich wünsche uns allen in den Pfarrgemeinderäten, Kirchenvorständen und Gemeinden den Mut zum Schritt aufeinander zu und die Zuversicht, dass daraus neues Leben für alle entsteht.

Ein gesegnetes Weihnachtsfest wünscht Ihnen
Ihr

Dechant